

KARLHEINZ SORGER

## BIBLISCHE ELEMENTE IN RELIGIONSBÜCHERN FÜR DIE GRUNDSCHULE

Die folgende Untersuchung wählt unter den an sich möglichen Aspekten des Themas aus. Nach einer kurzen Vorstellung der drei Buchreihen und einer vergleichenden Übersicht, die die offenkundigsten Unterschiede nennt, folgt eine Differenzierung der mit dem Sammelnamen "Biblische Elemente" bezeichneten Vielfalt und eine Darstellung ihres unterschiedlichen Vorkommens in den untersuchten Büchern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den bildlichen Darstellungen biblischen Inhalts.

Der letzte und zugleich umfangreichste Abschnitt wendet sich der Art und Weise der Textgestaltung zu. Dabei kommen die Bücher des öfteren in kurzen Textbeispielen selbst zu Wort; so tritt deutlicher als durch bloße Beschreibung die Eigenart der jeweiligen Reihe hervor.

### 1. Die untersuchten Buchreihen

Exodus (Sigel: Ex), Kösel-Verlag, München, Patmos-Verlag, Düsseldorf

Die Reihe wird herausgegeben vom Deutschen Katecheten-Verein, München. Band 1 und 2 sind bereits 1975 erschienen und wurden von Th. Eggers, K.H. König, G. Lange, G. Miller und D. Wagner erarbeitet. Zu beiden Bänden veröffentlichte 1976 bzw. 1978 die gleiche Autorengruppe mit einigen weiteren Mitarbeitern je einen umfangreichen Lehrerkommentar. Die Bände 3 und 4 erschienen 1984 bzw. 1985 als völlige Neubearbeitung ihrer 1974 herausgegebenen "Vorgänger". Bearbeiter sind Th. Eggers und G. Lange mit einigen Ko-Autoren. Lehrerkommentare zur Neubearbeitung sind bisher nicht auf dem Markt. Auf die 1979 von der Deutschen Bischofskonferenz herausgegebene "Bibel für die Grundschule" nimmt die Reihe "Exodus" keinen Bezug.

Religion in der Grundschule (RiG), Kösel-Verlag, München

Die Reihe wird im Auftrag des Deutschen Katecheten-Vereins, München, herausgegeben von V. Hertle, M. Saller und (ab Band 3) W. Stengel. Die Bände 1 bis 4 erschienen 1981, 1983, 1984 und 1985. Verfasser sind die Herausgeber mit wechselnden Ko-Autoren. Zu Band 1 veröffentlichten V. Hertle, M. Saller und R. Seitz 1981 "Unterrichtshilfen für Lehrer" (Kösel-Verlag, München). Mit zahlreichen Arbeitshinweisen wird in den Bänden 3 und 4 die oben genannte "Bibel für die Grundschule" intensiv in den Unterricht einbezogen.

Religionsbuch (Rb), Patmos-Verlag, Düsseldorf, Benziger-Verlag, Zürich-Köln

Die Bände für das 1. bis 4. Schuljahr erschienen 1983, 1984, 1985 und 1986. Im jeweils gleichen Jahr folgten umfangreiche Lehrerhandbücher zu den Bänden 1 bis 3; das Handbuch zu Band 4 steht noch aus. Herausgeber der Schülerbücher und Autor der Lehrerkommentare ist H. Halbfas. Im Lehrerhandbuch 1 heißt es zwar: "Die Bände für die Schuljahre 2 bis 4 werden ... das Vorhandensein einer eigenen 'Schulbibel für die Grundschule' berücksichtigen" (335), doch findet sich in den genannten Schulbüchern kein entsprechender Hinweis.

In den Reihen Ex und Rb wird also das jeweilige Jahrgangsbuch als einziges im Unterricht verwendetes Schülerbuch angesehen und muß daher auch die für notwendig erachteten biblischen Elemente enthalten. RiG dagegen ist von Band 3 an auf die Ergänzung durch die "Bibel für die Grundschule" angelegt.

Informationen zur Konzeption des jeweiligen Werkes und zum theologischen und didaktischen Hintergrund einzelner Elemente finden sich (neben praktisch-methodischen Hinweisen) in den erwähnten Lehrerkomentaren, teilweise auch in den Abschnitten "Was sich die Autoren gedacht haben" in Ex 1 und 2, "Hinweise für Lehrer und Eltern" in Ex 3 und 4 sowie in dem achtseitigen "Elternbrief", der den einzelnen Bänden von Rb beiliegt. Besonders auf die Kommentare wird im folgenden des öfteren Bezug genommen.

## 2. Biblische Elemente in den drei Reihen: vergleichende Übersicht

### Exodus

Von den 20 Einzelthemen in Ex 1 enthalten 9, also knapp die Hälfte, biblische Elemente, darunter alle 7 Abschnitte, die zur Gruppe "Glaubenthemen" gehören.<sup>1</sup> In Ex 2 spielt die Bibel in 13 von 24 Themen eine Rolle, wieder vornehmlich unter den "Glaubenthemen".<sup>2</sup> Ausschließlich oder fast ausschließlich biblisch bestimmt sind die Abschnitte "Von Jesus erzählen", "Weihnachten feiern", "Gott wendet zum Guten" und "Mit den Augen des Glaubens sehen". Ex 3 und 4 haben je 12 Kapitel zu jeweils 8-12 Seiten. In allen begegnen biblische Elemente. Ganz oder überwiegend biblisch ausgerichtet sind in Ex 3 die Kapitel "Im Lande Jesu", "Geschichten von Königen", "Die Heilige Woche" und "Evangelium von Christus Jesus", in Ex 4 "Jona bekommt Religionsunterricht", "Bilder vom Reich Gottes", "Bibel lesen", "Exodus" und "Propheten-Geschichten".

### Religion in der Grundschule

Die Bände 1 bis 4 sind jeweils in 8 Kapitel gegliedert.<sup>3</sup> Keiner dieser Abschnitte verzichtet auf biblische Elemente. Auch die Kapitel "Anfangen" und "Sehen-entdecken-staunen", mit denen RiG 1 beginnt, enthalten ein biblisches Bild bzw. einen biblischen Text. Ausschließlich oder ganz überwiegend von der Bibel bestimmt sind folgende Kapitel: in RiG 1 "Jesus begegnen", in RiG 2 "Wovon die Bibel erzählt", in RiG 3 "Das Volk Gottes bekennt: Jahwe rettet", in RiG 4 "Gott schenkt Gebote - Wegweisungen für unser Leben". Auch eine Reihe anderer Kapitel sind stark biblisch geprägt. In Band 3 wird zudem 26mal, in Band 4 14mal in Arbeitsaufgaben ("Lest...", "vergleicht..." u.ä.) auf Perikopen der "Bibel für die Grundschule" Bezug genommen.

1 Die Themen in Ex 1 sind vier Gruppen zugeordnet: Elementare Grundakte; Ichwerdung / Ichstärkung; Wir-Erfahrung / Miteinander; Glaubenthemen.

2 Die Themengruppen in Ex 2 sind: Elementare Grundakte / Religiöse Erfahrungen; Glaubenthemen; Wir-Erfahrungen / Miteinander.

3 Sie entsprechen den Themenbereichen des bayrischen "Lehrplans Katholische Religionslehre Grundschule" von 1979.

## Religionsbuch

Alle Bände sind im wesentlichen nach dem gleichen Schema aufgebaut:

Leben und Lernen in der Schule

Schöpfung

Gott

Jesus

Fest

Gebet / Gottesdienst / Sakrament

Kirche

Religionen

Symbolverständnis

Sprachverständnis

Bibelverständnis

Die letzten drei Abschnitte haben jeweils Lehrgangscharakter.

Zunächst zu Rb 2 bis 4: Die Abschnitte "Schöpfung", "Gott" und "Jesus" und natürlich der Kurs "Bibelverständnis" sind jeweils stark bis ausschließlich biblisch geprägt. In den Lernfeldern "Schule", "Religionen" und "Symbolverständnis" (außer in Rb 4) fehlen dagegen biblische Elemente ganz oder fast ganz. In den übrigen Abschnitten ist die Präsenz biblischer Elemente unterschiedlich: die Variationsbreite reicht vom Fehlen jeden biblischen Anklangs bis zu relativ starker biblischer Prägung ("Gebet, Gottesdienst, Sakrament" in Rb 3).

Rb 1 variiert das Schema: an Stelle der Lernfelder "Schöpfung" bis "Religionen" stehen zwei umfangreiche Abschnitte "Im Kirchenjahr" und "Sehen lernen". Im erstgenannten Kapitel findet sich zu "Advent" eine "Herbergssuche" (Text und Bild) und zu "Weihnachten" und "Erscheinung des Herrn" jeweils ein biblisch bestimmtes Bild. Im Lernfeld "Sehen lernen" bringt Rb 1 mit der Bartimäus-Geschichte (Mk 10,46-52) die erste und einzige biblische Erzählung, allerdings im vollen Wortlaut ohne Kürzung und Vereinfachung. In den Lehrgängen "Sprachverständnis" und "Symbolverständnis" finden sich biblische Elemente nur am Rande. Abgesehen vom Kurs "Bibelverständnis", von dem noch zu reden ist, verwendet Rb 1 biblische Elemente wesentlich sparsamer als Ex 1 und besonders RiG 1.

Mit dieser Feststellung sind wir bereits in den ausdrücklichen Vergleich der drei Reihen eingetreten. Als Unterschiede fallen in die Augen:

1) RiG ist insgesamt am stärksten biblisch orientiert. In Ex und Rb dominiert die Bibel weniger stark, doch bringt Ex sie auf besonders vielfältige, Rb auf besonders anspruchsvolle Weise ins Spiel. Davon wird im einzelnen noch die Rede sein.

2) Die ausdrückliche Begegnung mit Verkündigung und Wirken Jesu beginnt in Ex und RiG bereits in Band 1, in Rb erst in Band 2.

3) Bei der Auswahl aus dem Alten Testament dominieren in Ex und RiG Erzählzusammenhänge (David und Goliath: Ex 1,42f; RiG 2,20f; die Josefsgeschichte: Ex 2,52-55; RiG 2,18f; Geschichten von David und Salomo aus 1 und 2 Sam und 1 Kön: Ex 3,56-65; das Buch Jona: Ex 4,12-19; die Exodusüberlieferung: Ex 4,54-63; RiG 3,73-86; Elia- und Elischa- Geschichten aus 1 und 2 Kön: Ex 4,64-72), in Rb Einzeltexte, die in einem thematischen Zusammenhang stehen ("Schöpfung", "Gott").

4) Rb nimmt nur mit einer aktualisierenden Paraphrase der Pfingsterzählung (in Band 2,62) auf die Geschichte der frühen Kirche Bezug. In Ex und besonders in RiG ist diese Geschichte stärker präsent, vor allem durch Texte der Apostelgeschichte (10 in RiG, 6 in Ex).

5) Informationen zur Umwelt des Alten und Neuen Testaments geben Ex (ab Band 3) und RiG (ab Band 2) vornehmlich im Zusammenhang mit den Texten und Themen, für deren Verständnis sie von Bedeutung sind, Ex 3 außerdem im Kapitel "Im Lande Jesu" (30-37). Rb konzentriert die entsprechenden - ausführlichen und detaillierten - Informationen im Lehrgang "Bibelverständnis" der Bände 1 ("Israel, Land und Leute")<sup>4</sup>, 2 ("Gottesdienst in Israel") und 4 ("Politische und religiöse Umwelt").

6) Der Kurs "Bibelverständnis" in Rb 3 befaßt sich ähnlich anspruchsvoll und ins einzelne gehend mit der "Heiligen Schrift" - aber nur des Alten Testaments und seiner Bedeutung im Judentum. Außerdem gibt es in Rb 2 bis 4 Hilfen zum Verstehen biblischer Sprachformen und einzelner alt- und neutestamentlicher Texte. Ähnliche Hilfen bieten auch Ex und RiG - zu einzelnen Texten meist weniger ausführlich und qualifiziert als Rb, darüber hinaus auch zu den genannten alttestamentlichen Erzählzusammenhängen. Außerdem informieren beide Reihen schrittweise über Eigenart und Entstehung der Bibel und einzelner ihrer Teile, auch des Neuen Testaments.

### 3. "Biblische Elemente": Differenzierung

Bisher war meist allgemein von "biblischen Elementen" die Rede. Mit dieser Sammelbezeichnung war eine Vielzahl von Elementen gemeint, die auf unterschiedliche Weise die Bibel ins Spiel bringen. Diese Vielfalt soll im folgenden differenziert in Augenschein genommen werden. "Biblische Elemente" begegnen in den Grundschulbüchern als

<sup>4</sup> So sehr dieses Kapitel durch Sachkunde und sorgfältige Gestaltung imponiert, so ist doch zu fragen, ob es sinnvoll ist, Schüler des ersten Schuljahrs vor der ausdrücklichen Begegnung mit Verkündigung und Wirken Jesu - sozusagen "auf Vorrat" - derart detailliert über das Leben in Palästina zu informieren. Für den an bibelkundlichen Realien interessierten Lehrer freilich ist der Kurs in Verbindung mit den Erläuterungen im Lehrerhandbuch eine Fundgrube.

- Bibeltexte, hier zunächst im weitesten Sinn verstanden. Die Skala reicht von alt- und neutestamentlichen Perikopen und einzelnen Versen im originalgetreuen Wortlaut bis zu Texten, die biblische Erzählungen paraphrasieren, aktualisieren oder deren Inhalt zusammenfassend wiedergegeben. Im Abschnitt "Zur Textgestaltung" wird davon detailliert die Rede sein.

- Informierende Sachtexte : zur Entstehung der Bibel, einzelner Schriften (etwa der Evangelien) und einzelner Texte; zur Umwelt des Alten und Neuen Testaments; zu biblischen Sprachformen. Rb 4 informiert außerdem (mit entsprechenden Abbildungen) über die unterschiedliche künstlerische Darstellung biblischer Themen: der Geburt Jesu (38f), der Kreuzigung (43-45), der Auferstehung (50f).

- Lieder biblischen Inhalts . Sie finden sich in allen drei Reihen, aber unterschiedlich verbreitet: häufig in Ex und vor allem in RiG, sehr viel weniger in Rb.

- biblische Spielszenen : Ex 3: ein "Wüstenspiel", in Beziehung gesetzt zum Wüstenzug Israels (50f); Getsemane und Gefangennahme Jesu (79); drohende Verfolgung in der Gemeinde von Damaskus (88f); Ex 4: Erweckung der Totengebeine nach Ez 37,1-14 (73); RiG 2: verlorenes Schaf und verlorene Münze (45f); Rb 1: Herbergssuche (30f); Rb 2: Krippenspiel (55-57).

- Aufgaben und Impulse zum Malen, Spielen, Überlegen, Vergleichen, In-Beziehung-Setzen..., besonders zahlreich in RiG und Ex 3 und 4<sup>5</sup>, wenig oder gar nicht in Ex 1 und 2 und in Rb.

- Berichte von schulischen und außerschulischen Aktivitäten und Erlebnissen, die sich auf die Bibel beziehen, eine "Spezialität" von Ex 3 und 4<sup>6</sup>. Meist spielen die erzählten Begebenheiten in einer Schulklasse mit ihrer Lehrerin Frau Wendel. Solche Berichte finden sich: Ex 3: "Ein wichtiger Brief" (zu 1 Kor: 10f); "Im Lande Jesu" (Onkel Jakob erzählt in der Familie und in der Klasse aus Israel: 30-35);

---

5 In den "Hinweisen für Lehrer und Eltern" in Ex 3 und 4 wird als "Neuerung" gegenüber der früheren Fassung (und gegenüber Ex 1 und 2) beschrieben und begründet: "... gibt es immer wieder Texte, die vom schulischen oder außerschulischen Handeln der Schüler erzählen und zu eigenem Handeln anregen. Zudem enthält das Buch an vielen Stellen direkte Arbeitsvorschläge und methodische Impulse. Solche Hilfen wurden von vielen Lehrern gewünscht. Einerseits wird durch diese "Zugaben" das Konzept des Buches und des RU transparenter für Lehrer und Eltern. Andererseits wird dadurch die absolute Offenheit der Lernprozesse eingeschränkt, indem Dispositionen für den Unterricht vorgegeben sind. Die Autoren meinen jedoch, daß diese Orientierungshilfen Phantasie freisetzen und wünschenswerte Lernprozesse im Klassenverband, in Gruppen- und Einzelarbeit erleichtern können." (jeweils 119)

6 Vgl. die vorige Anmerkung. Über Vor- und Nachteile dieser "Neuerung" läßt sich sicher streiten. Meines Erachtens überwiegen die Vorteile. Bezüglich der Geschichten aus der Klasse könnte man allenfalls fragen, ob Frau Wendel nicht als allzu perfekte Lehrerin dargestellt ist, die in jeder Lage optimal handelt.

"Lebensregeln" (Zug durch die Wüste, Gebote als Lebensregeln Israels: 51); "Das Karwochenspiel" (Spiel der Klasse im Anschluß an biblische Texte zu Passion und Ostern: 76-83); "Eine Jesus-Rolle schreiben" (90f); "Eine Glaubensgeschichte lesen" (92). Ex 4: "Jona bekommt Religionsunterricht" (zu Problemhintergrund, Intention und Aktualität der Jona-Geschichte: 12-18); "Bibel lesen" (Informationen über die Bibel durch einen "Bibelprofessor": 28-35); "Pascha feiern" (Erzählung von jüdischer Pessach-Feier als Einleitung zum Kapitel "Exodus": 54f). Bei diesen Texten geht es nicht nur um didaktisch geschickte Vermittlung von bibelkundlichen Realien, sondern zum Teil auch um Hilfen zur verstehenden Aneignung von Texten, so etwa in dem oben genannten Beispiel "Eine Glaubensgeschichte lesen":

"Die Kinder hatten sich in Tischgruppen zusammengesetzt. Vor ihnen lag ein Zettel mit der Geschichte vom blinden Bartimäus; dazu ein Stück Tapete und drei dicke Filzstifte. Zuerst hatten die Kinder die Geschichte gelesen. Dann hatten sie für die Personen, die in der Geschichte eine Rolle spielten, je eine Farbe ausgewählt und die entsprechenden Sätze mit dieser Farbe unterstrichen. 'Schreibt nun die Sätze in den entsprechenden Farben auf die Tapete', sagte Frau Wendel. 'Schreibt so, daß man wie bei einem Bild ablesen kann, wie die Geschichte abläuft.' Am Ende der Stunde konnte man ganz verschiedene Schreib-Bilder sehen. Zum Beispiel auch dies:"

Es folgt ein Schreib-Bild - leider kann es hier nicht abgedruckt werden -, das die Sprachbewegung des Textes als einer Geschichte von Glaube und Nachfolge verdeutlicht. Am Ende steht der ehemals Blinde ganz auf Jesu Seite: Er ist in Wahrheit sehend geworden und folgt Jesus auf seinem Weg.

- bildliche Darstellungen verschiedener Art. Ein Teil dient der Vermittlung von Informationen über Zeit und Umwelt der Bibel: Zeichnungen, Skizzen, Fotos, Landkarten. Der größere Teil der Bilder bezieht sich unmittelbar auf biblische Texte oder steht mit ihnen in Zusammenhang. In der Auswahl dieser Darstellungen unterscheiden sich die drei Buchreihen deutlich voneinander.

Exodus zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus. Es finden sich Kinderbilder und -collagen (Ex 1:35; Ex 2:47, 52-55; Ex 4:53); von Mitarbeitern (Astrid Jacobs in Ex 1 und 2, Peter Schimmel in Ex 3 und 4) gestaltete Text-Illustrationen, die zum Teil zusätzliche Sachinformationen vermitteln (Ex 3:65, zu Details des Salomonischen Tempels und des Tempelkults); Reproduktionen frühchristlicher und mittelalterlicher Kunst (Ex 1:3,21; Ex 2:5,19,25,92; Ex 3:57,77,78,80,81,89, 115; Ex 4:6,29,41,51) - hier liegt ein Schwerpunkt der Reihe -; Bilder anderer "alter Meister", insbesondere Rembrandts (Ex 1:21; Ex 2:20,63; Ex 3:59,91; Ex 4:25); Werke von "Klassikern" des 20. Jahrhunderts: G. Rouault (Ex 1:20),

K. Schmidt-Rottluff (Ex 2:61), O. Kokoschka (Ex 4:103), M. Chagall (Ex 4:57,59, 61,75,79) und von zeitgenössischen Künstlern: E. Alt (Ex 3:9,55; Ex 4:25), E. Steiner (Ex 4:91); schließlich Holzschnitte zur Bibel von W. Habdank (Ex 2:95; Ex 3:63; Ex 4:104) und Th. Zacharias (Ex 1:41; Ex 3:39,87; Ex 4:7,37,43,63,67, 83,87,113: acht Bilder in diesem Band!).

Das Verhältnis von Wort und Bild wird in Ex bisweilen variiert. Neben der gewöhnlichen Dominanz des Textes, dem das Bild untergeordnet oder doch zugeordnet ist, gibt es auch andere Formen: solche, in denen das Bild die Führung hat, nämlich biblische Bildgeschichten mit Sprechblasen (Ex 1:18f,42f,49) und regelrechte Bibel-Comics (Ex 3:68f zur Zachäus-Geschichte; Ex 4:13-17 zum Buch Jona), sowie eine "Zwischenform" in Ex 2:14f und 16f:

"Der fortlaufende Text wird unterbrochen durch zwei Bilder, die nicht etwa diesen Text illustrieren, sondern den Fortgang der Erzählung enthalten, so daß der Text ohne das Bild unvollständig bliebe und das Bild buchstäblich 'gelesen' werden muß. Wort und Bild sind also gleichrangige, aber sukzessive Bestandteile einer Mitteilung."<sup>7</sup>

In den Bänden von "Religion in der Grundschule" gibt es zunächst einige Parallelen zu "Exodus". Auch hier illustrieren die für die graphische Gestaltung Verantwortlichen<sup>8</sup> manche Texte; auch hier dominiert unter den nachmittelalterlichen "alten Meistern" Rembrandt (RiG 1:31,32f,60; RiG 3:62; RiG 4:29); auch hier finden sich Bilder von G. Rouault (RiG 2:23,66), K. Schmidt-Rottluff (RiG 3:61), M. Chagall (RiG 4:15), W. Habdank (RiG 2:30; RiG 4:61,98) und Th. Zacharias (RiG 2:81; RiG 3:9,21; RiG 4:27,39).

Das 20. Jahrhundert ist außerdem mit K. Caspar (RiG 2:32f), S. Köder (RiG 4:32), A. Felger (RiG 4:51) und M. Grosch (aus "Die Bauern von Solent in dem malen das Evangelium": RiG 4:68) vertreten, dazu mit je zwei Bildsequenzen aus der Reihe biblischer Bilder von Kees de Kort (RiG 2:64f; RiG 4:53) und aus dem äthiopischen Misereor-Hungertuch von 1976 (RiG 3:22f,67). Die oben genannten Illustrationen durch die Mitarbeiter von RiG werden ergänzt durch zahlreiche, der "Elementarbibel"<sup>9</sup> entnommene Bilder von R. Herrmann zu alttestamentlichen Texten (RiG 2:18f,20f,30f; RiG 3:75,78-82,84f,86; RiG 4:19,23,24f). Biblische Kinderbilder und Bibel-Comics gibt es in RiG nicht.

Bei den im engeren Sinn künstlerischen Darstellungen liegt der Akzent in RiG noch stärker als in Ex auf der frühchristlichen und mittelalterlichen Kunst

<sup>7</sup> Lehrerkommentar zu Ex 2,77.

<sup>8</sup> Deren Namen gehen aus dem Impressum der Bücher nicht eindeutig hervor.

<sup>9</sup> Band 1 bis 5, Verlag E. Kaufmann, Lahr, Kösel-Verlag, München, 1973 bis 1981.

(RiG 1:2,44,45,47; RiG 2:11,15,25,35,51,69,71; RiG 3:13,27,33,35,37,42,49,53,55, 69,71; RiG 4:1,41,44,47,67,74,100), und hier wiederum auf der Buchmalerei (18 Reproduktionen, davon 7 in RiG 3 und 6 in RiG 4).<sup>10</sup>

"Religionsbuch" zeigt die ästhetisch anspruchsvollste Bildausstattung innerhalb der untersuchten Reihen. H. Halbfas nennt im Lehrerhandbuch 3 die Gesichtspunkte, die die Auswahl der biblischen Bilder in seinen Büchern bestimmen. Bloße Illustrationen lehnt er ab. Es wäre "didaktisch bedeutungslos, wenn das Bild ... mit optischen Mitteln erzählte, was der Text auch erzählt. ... Erforderlich ist vielmehr eine Dimension, die mit den Mitteln des Bildes Tiefen des Textes zeigt, welche Sprache so nicht vermitteln kann, das heißt, der Text darf nicht einfach nacherzählt werden; sondern muß auf eine anders geartete mediale Ebene übersetzt werden. Mit den Werken von Marc Chagall und Relindis Agethen glauben wir in dieser Richtung Lösungen gefunden zu haben."<sup>11</sup> So dominieren in Rb Bilder dieser beiden Künstler. Rb 1 ist, vor allem in den Abschnitten "Im Kirchenjahr" und "Sehen lernen", stark von den Gemälden von R. Agethen geprägt, die sich hier allerdings zum großen Teil nicht auf biblische Texte oder Motive beziehen. Werke von M. Chagall begegnen in den Bänden 2 und 3 im Lernfeld "Schöpfung" und in Band 2 bis 4 im Lernfeld "Gott", und zwar jeweils mit einer gewissen Ausschließlichkeit: alle biblischen Bilder (mit Ausnahme einer Reproduktion aus der "Wiener Genesis") sind Werke dieses Künstlers (insgesamt 17). Außerhalb dieser Lernfelder findet sich in Rb 3 und 4 je eine Chagall-Zeichnung (53 bzw. 103), in Rb 4 die "weiße Kreuzigung" (45). Ähnlich dominant wie "Schöpfung" und "Gott" durch M. Chagall sind die Lernfelder "Jesus" in Rb 2 bis 4 von Werken R. Agethens geprägt (insgesamt 11). Weitere eher biblisch orientierte Bilder der Künstlerin<sup>12</sup> finden sich in Rb 2 (Hungertuch: 59; Pfingstbild: 62).

H. Halbfas will, "soweit es um die Bibel geht, ... nicht auf 'alte Meister' zurück (greifen), weil in deren Werken ein Bibelverständnis zum Ausdruck kommt, das aller Aufklärung, der historisch-kritischen Forschung, der Psychoanalyse und dem heutigen hermeneutischen Bewußtsein noch voraufliegt."<sup>13</sup>

Es ist nicht klar, ob sich diese programmatische Distanzierung nur auf Bilder beziehen soll, die in ganz unmittelbarem Wechselbezug zu einem Bibeltext stehen; jedenfalls gibt es - zum Glück - in Rb auch Bilder "alter Meister":

10 Die Art der Bildauswahl wird in den "Unterrichtshilfen für Lehrer" zu Band 1, S. 3-5, näher begründet.

11 203.

12 Die eigens für Rb geschaffenen Bilder von R. Agethen sind Werke sui generis. Sie bedürften einer ausführlicheren Würdigung. (Vgl. in diesem Heft den Beitrag von R. Hoeps).

13 Lehrerhandbuch 3, 204.



Rb 1:32f (G. de la Tour), 52f (P. Breughel); Rb 2:51 (Dorfkirchen-Fresko), 56f (zwei alte Holzschnitte); Rb 3:1 und 5 (A. Dürer), 25 (Buchmalerei), 59 (H. Bosch), 61 und 62 (Rembrandt); Rb 4:96 (Buchmalerei).

Die Kunst des 20. Jahrhunderts ist außer durch M. Chagall und R. Agethen in Rb 3 durch O. Kokoschka (50), S. Köder (66f), H. Studer (71) und J. Hegenbarth (76f), in Rb 4 durch R. P. Litzemberger (17), O. Pankok (21), A. Manessier (51) und Schwester M. S. May (65,67,69,79,95) vertreten. Bilder aus den im Religionsunterricht viel benutzten Reihen von Th. Zacharias, W. Habdank und Kees de Kort begegnen nicht; ebenso finden sich keine Kinderbilder und keine Comics.

#### 4. Zur Textgestalt

Die Bibel ist primär ein Buch für Erwachsene, nicht für Kinder. Diese Einsicht berücksichtigen die Autoren von Religionsbüchern für die Grundschule zunächst bei der Textauswahl. Bei mancher Kontroverse im einzelnen besteht doch grundsätzlich Konsens, daß aus inhaltlichen Gründen nur ein relativ geringer Teil der biblischen Bücher, Erzählzusammenhänge und Einzeltexte für die Primarstufe in Frage kommt. Niemand wird es einfallen, für Grundschüler größere Passagen aus dem Buch Numeri oder aus dem Römerbrief vorzusehen.

Die Frage der Eignung für Kinder stellt sich dann noch einmal bezüglich der konkreten Textgestalt. Wie weit kann eine Übersetzung eine kindgemäße Sprache sprechen, ohne das Original grob zu verfälschen? Welches Maß an "Fremdheit" ist kindlichem Verständnis zuzumuten? Wie weit ist es legitim, einen Text zu kürzen und zu vereinfachen? In der Spannung zwischen Treue zum originalen Text und Verständlichkeit für Kinder setzen die drei untersuchten Reihen unterschiedliche Akzente. Bevor diese Unterschiede zur Sprache kommen, sind jedoch Gemeinsamkeiten zu nennen, durch die die drei Buchreihen sich in der Art der Textgestaltung von anderen in Vergangenheit und Gegenwart vertretenen Positionen abheben:

1. Anders als frühere biblische Schulbücher verzichteten Ex, RIG und Rb fast ausnahmslos auf die Harmonisierung unterschiedlicher Überlieferungen, etwa im Buch Exodus oder in den Evangelien. Im Gegenteil: vor allem Rb sucht Lehrer und Schüler für die theologische Bedeutung differierender Traditionen zu sensibilisieren.
2. Anders als in manchen "biblischen Erzählbüchern" der Gegenwart finden sich in den untersuchten Reihen nirgendwo psychologisierende, "Leerstellen" des Originals, ausmalende oder auch plump "entmythologisierende" Textfassungen.

3. Grundsätzlich sind die Autoren der Überzeugung - das geht aus zahlreichen Stellen der Lehrerkommentare hervor - , Änderungen, Vereinfachungen und Auslassungen gegenüber dem ursprünglichen Text seien nicht nur pädagogisch mit dem Blick auf den Schüler, sondern ebenso exegetisch zu verantworten. Mit welcher Sensibilität und Sorgfalt diese exegetische Verantwortung wahrgenommen wird, unterscheidet die Reihen allerdings deutlich voneinander. - Nun zu den einzelnen Büchern:

### Exodus

Als Ex 1 und 2 1975 erschienen, gab es weder die endgültige Form der Einheitsübersetzung (1972 erschien eine vorläufige, zur Erprobung bestimmte Fassung nur des Neuen Testaments) noch die "Bibel für die Grundschule". Anlehnungen an deren Textgestalt oder wörtliche Übernahmen wie in anderen Büchern waren also nicht möglich.

In Ex 1 findet sich außer den bereits erwähnten Bildgeschichten zu Jesus-Begegnungen (18f), der David-Goliath-Erzählung (42f) und der Szene unter dem Kreuz (49), jeweils mit sparsamem Sprechblasen-Text, nur Mt 25,34-36 ("Ich war hungrig ...") in der Version der vorläufigen Einheitsübersetzung mit einigen Auslassungen (61).

Die Texte in Ex 2 zeigen ein deutliches Bemühen um kindgemäße Sprache (kurze Sätze usw.). Darüber hinaus gibt es auch inhaltliche Vereinfachungen, Auslassungen, paraphrasierende Umschreibungen - im allgemeinen so, daß die wesentliche Intention der Texte gewahrt bleibt. Problematisch erscheint mit die "interpretierende Paraphrase"<sup>14</sup> "Tut dies, und ich bin bei euch" statt "... zu meinem Gedächtnis" in der Abendmahls-Erzählung (18f). Gerade wenn es um die Korrespondenz der "Szene vom Abendmahl mit einer Eucharistiefeyer von heute" und die "Aktualität des Berichteten" geht (101), sollte man nicht in so gravierender Weise vom Wortlaut eines zentralen Textes abweichen. Neben den genannten mehr oder weniger originalgetreuen Texten gibt es in Ex 2 eine Art "zusammenfassende Erzählung": zu Tobit 4-12 (40) und zu Apg 7-8 mit dem Schwerpunkt bei der Taufe des Äthiopiens (70f). Man kann sicher über die Legitimität solcher Zusammenfassungen diskutieren; ich halte sie in der vorliegenden Form für Zweitkläßler für vertretbar.

Ein Text besonderer Art findet sich S. 35: die lukanische Weihnachtsgeschichte in Versen nach Manfred Bielers "Mein kleines Evangelium"<sup>15</sup> - in der Nachbarschaft

14 Lehrerkommentar zu Ex 2,95. Nähere Begründung dieser Textform ebd. 94f.

15 Herder-Verlag, Freiburg 1974.

eines Sternsingerlieds und zweier Krippendarstellungen. Die Autoren schreiben dazu in den Erläuterungen am Ende des Buches:

"Weihnachten feiern bedeutet zwar nicht nur, aber auch, die volkstümliche Seite des Feierns bedenken. Purismus an dieser Stelle hieße wohl auch, echte Glaubensvollzüge erschweren." (102)

Unter diesem Aspekt und im Unterricht deutlich als eine Geschichte gekennzeichnet, die in dieser Form nicht vom Evangelisten stammt und zum Schmunzeln verführen will<sup>16</sup>, mag der Text akzeptabel erscheinen. Das ändert freilich nichts an den berechtigten grundsätzlichen Vorbehalten gegenüber Bielers "Kleinem Evangelium"<sup>17</sup>.

Auch in Ex 3 und 4 begegnen "zusammenfassende Erzählungen", zum Teil durchsetzt mit originalgetreuen Passagen: "Von den ersten Christen" nach Apg 2 und 4 (Ex 3:8), "David tröstet Saul" nach 1 Sam 16,14-23 (3:59), "Jonatan wird Davids Freund" nach 1 Sam 18.19,1-3 (3:59), "David tanzt vor dem Herrn" nach 2 Sam 5 und 6 (3:60), "David macht sich schuldig" nach 2 Sam 11,2-12,18 (3:62), "Wir waren Sklaven beim Pharao in Ägypten" nach Ex 1,8-22; 5,1-23 (4:56), "Doch Gott hat dem Pharao seine Macht gezeigt" nach Ex 7-12 (4:58), "Gott hat uns gerettet aus der Hand der Ägypter" nach Ex 13-15 (4:60), "Elija, ein Bote Gottes" nach 1 Kön 16-18 (4:64). Auf der einen Seite machen diese Zusammenfassungen mit wichtigen und auch für Kinder interessanten Erzählzusammenhängen bekannt - und sie tun das auf didaktisch geschickte Weise - ; auf der anderen Seite fragt es sich, ob bei solchen Verknappungen, die oft nicht mehr als das bloße Handlungsgerüst übriglassen, nicht Wesentliches verlorengeht, wenn eben Form und Inhalt nicht beliebig zu trennen sind. Die Autoren von Ex und RiG haben sich jedenfalls für die Möglichkeit auch dieser Textsorte entschieden; H. Halbfas hat für Rb die gegenteilige Entscheidung gefällt.<sup>18</sup>

Die übrigen Texte in Ex 3 und 4 lehnen sich zum Teil an die Version der "Bibel für die Grundschule", bisweilen auch an die Einheitsübersetzung an. Überall ist das Bemühen um Verständlichkeit für Kinder zu spüren. Dabei gelingt in Ex 4 eine kind- und textgemäße Übertragung von Gen 2,23b: "Frau-Mensch soll sie heißen, denn vom Mann-Mensch ist sie genommen" (50), eine m.E. geglückte Transposition des Wortspiels "Isch - Ischa", das sonst meist auf der Strecke bleibt ("Frau soll sie heißen, denn vom Mann ist sie genommen" - wieso "denn"?) oder zu sprachlichen Mißbildungen ("Männin") Anlaß bietet.

<sup>16</sup> Lehrerkommentar zu Ex 2,145f.

<sup>17</sup> Vgl. die Diskussion in den Katechetischen Blättern 100 (1975): L. Zinke, Ein neues Bibelbuch für Kinder (120-127); G. Lange, Mein kleines apokryphes Evangelium (246-248); D. Ermeis, Zugang zum Evangelium über Literatur (313f).

<sup>18</sup> Eine Ausnahme findet sich in Rb 4 (34): "Der Feuerofen" nach Dan 3.

Das Streben nach kindgemäßen Textfassungen führt allerdings auch dazu, daß es in Ex 3 und 4 kaum einen größeren Text ohne inhaltliche Vereinfachungen und Kürzungen gibt. Dabei wird die - tatsächlich oder nur scheinbar - größere Verständlichkeit bisweilen mit einem deutlichen Verlust an sprachlichem und sachlichem Profil bezahlt, so bei den Kurzformen des "Schema-Jisrael" (Dtn 6,4-9) und des "kleinen geschichtlichen Credo" (Dtn 26,5-9) in Ex 3 (34 und 37) oder in der Version der Johannes-Predigt nach Lk 3,2f in Ex 4 (38), die die scharfe Gerichtsdrohung eliminiert, durch die der Ruf zur Umkehr so drängend wird.

Auch bei kleinen und kleinsten Abschnitten kürzen und vereinfachen Ex 3 und 4 öfter das Original, manchmal auch da, wo eine solche Änderung die Verständlichkeit nicht erhöht. Ein Beispiel, und zwar von einem - eventuell zum wörtlichen Auswendiglernen bestimmten - "Notizzettel" auf einer "Merkheft"-Seite: Mt 13,44 wird in Ex 4 (27) so zitiert:

"Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn. Da verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker."

Darüber, daß das matthäische "Himmelreich" einfachhin mit "Reich Gottes" wiedergegeben wird (ähnlich Ex 4:11,22), mag man diskutieren; aber warum das "er vergrub ihn wieder" und vor allem das inhaltlich wichtige und Kinder gewiß nicht überfordernde "voll Freude" fehlt, ist schwer zu verstehen.

Auch die oft ungenauen Stellenangaben in Ex 3 und 4 geben Anlaß zur Kritik. Drei Beispiele aus Band 4: Unter dem Abschnitt "Paulus geht ein Licht auf" (6) steht "Apostelgeschichte (8,1-3;9)". In Wirklichkeit handelt es sich um einen vereinfachten, zum Teil paraphrasierenden und mit Erläuterungen versehenen Text nach Apg 8,1-3 und 9,1-19. Die Verse 9,20-43 bleiben unberücksichtigt. Als korrekte Stellenangabe wäre also zu erwarten "Nach Apg 8,1-3; 9,1-19". - Der Abschnitt "Jesus redet in Gleichnissen" (22f) bringt in seiner ersten Hälfte einen von den Autoren formulierten Text über den Eindruck, den Jesu Predigt macht, und die Fragen, die die Hörer an seine Reich-Gottes-Verkündigung haben. Der zweite, davon nicht abgesetzte Teil enthält die Gleichnisse vom Senfkorn, vom Sauerteig und von der Perle. Die Angabe "Aus dem Evangelium nach Matthäus (13,31-32. 33. 45-46)" erweckt den Eindruck, der ganze Text stamme von Matthäus. - Unter der Überschrift "Lied vom Gottesknecht" folgt S. 91 eine Kombination aus Jes 42,1.6-7 und 53,3-5, also aus zwei verschiedenen Ebed-Jahwe-Liedern.

Die in diesem und dem vorigen Abschnitt geäußerte Kritik an Ex betrifft sicher keine ganz zentralen Punkte. Aber es ist eben doch schade, daß die Reihe, die die Bibel im übrigen so ideenreich ins Spiel bringt, in Textgestaltung und Stellenangabe manchmal die nötige Sorgfalt vermissen läßt und Schüler (und Lehrer!)

in die Gefahr eines allzu saloppen Umgangs mit der Bibel bringt.

### Religion in der Grundschule

Die Textgestaltung der Reihe ähnelt in vieler Hinsicht der von Ex. Auch hier spielt das Streben nach einer kindgemäßen Sprache eine große Rolle; auch hier werden viele Texte vereinfacht und durch Auslassungen verkürzt; auch hier gibt es "zusammenfassende Erzählungen": in Band 2 zur Josefsgeschichte (18f) und zur David-Goliath-Erzählung (21f).

In RiG 3 und 4 begegnet des öfteren eine typische Kombination aus zusammenfassender Erzählung, Stellen im biblischen Wortlaut, erläuternden Zusätzen, Verweisen auf Bilder und der Aufgabe, bestimmte Perikopen in der "Bibel für die Grundschule" zu lesen. Alle genannten Elemente finden sich in den Abschnitten "Lukas erzählt: Der Sohn Gottes wird Mensch" und "Euch ist der Retter geboren" (3:32-35), "Matthäus erzählt: Jesus ist das Heil der Völker" (3:36f), "Jesus feiert sein letztes Mahl" (3:54f), "Dem Wort Jesu trauen" (4:36f). Auch Kapitel 7 in RiG 3 "Das Volk Gottes bekennt: Jahwe rettet" (73-86), Kapitel 2 in RiG 4 "Gott schenkt Gebote - Wegweisungen für unser Leben" (15-28) und der erste Teil von Kapitel 4 in RiG4 "Christus ist wahrhaft auferstanden, halleluja" (41-47) sind weiterhin ähnlich gestaltet.

Bibeltexte sind in RiG generell durch Rotdruck hervorgehoben. In Band 1 fehlt dabei jede Stellenangabe. In Band 2 werden die Texte im "Quellenverzeichnis" am Ende des Buches durch die Formulierung "Nach ..." als nicht originalgetreue, dem kindlichen Verständnis adaptierte Versionen kenntlich gemacht. In Band 3 und 4 dagegen sind die rot gesetzten Passagen ausdrücklich als "wörtliche Zitate aus der Heiligen Schrift" bezeichnet (jeweils S. 104) und meist - nicht immer! - mit den üblichen Stellenangaben versehen. Dennoch ist ihr Wortlaut auch in diesen Bänden oft vereinfacht oder verkürzt. Ein Beispiel für viele: Mt 16,18-19 wird RiG 4:74 so zitiert:

"Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein."

Die Worte "und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen" (V. 18b) sind ausgelassen, ohne daß diese Auslassung kenntlich gemacht wäre.

Trotz der genannten Ungenauigkeiten und Inkonsequenzen ist RiG, aufs ganze gesehen, in der Abhebung biblischer Zitate von anderen Texten und in der Art der Stellenangabe sensibler als Ex. Korrekt ist auch die Kennzeichnung einer besonderen Textform in RiG 3 und 4, nämlich interpretierender, den Text entfaltender Nacherzählungen in relativer Nähe zum biblischen Wortlaut. Sie sind schwarz,

nicht rot gedruckt und mit der Angabe "Nach ..." versehen. Als ersten derartigen Text bringt RiG 3 (6f) die Geschichte vom Hauptmann von Kapharnaum nach Lk 7,1-10. Ein Auszug (nach V. 8f) kann die Art der Textgestaltung deutlich machen (interpretierende Zusätze sind unterstrichen):

"Ich weiß, wie das ist. Auch ich muß Befehlen gehorchen und ich selber habe Soldaten unter mir. Sage ich zu einem: Geh!, so kommt er sofort. Und sage ich zu einem anderen: Komm!, so kommt er gleich. Und wenn ich zu meinem Diener sage: Tu das!, so tut er es. Mein Wort geschieht. Dein Wort aber kann mehr. ... Als Jesus das hörte, war er erstaunt über den Hauptmann. Er wandte sich zu den Leuten, die ihn begleiteten, und sagte: Was für ein Glaube bei diesem Hauptmann! Ich sage euch: In ganz Israel habe ich einen solchen Glauben nicht gefunden."

Ähnliche Texte: die Speisungsgeschichte nach Lk 9,11-17 (3:12); das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus nach Lk 16, 19-31, erzählt von Eleonore Beck<sup>19</sup> (4:12f); Jesus und die Sünderin nach Lk 7,36-50 (4:33); die Pfingstpredigt des Paulus nach Apg 2,14-37 (4:42); die Himmelfahrt Jesu nach Apg 1,4-11 (4:46) die Pfingsterzählung nach Apg 2,1-42, nacherzählt von Eleonore Beck<sup>20</sup> (4:66). Außer den beiden Texten von E. Beck hat RiG 4 zwei kurze Passagen aus der Bi-"Bibel für die Grundschule" (beide 24), einen leicht adaptierten Text von D. Steinwede<sup>21</sup> (61) und eine Psalm-Paraphrase von J. Zink<sup>22</sup> (99) übernommen.

### Religionsbuch

Die Reihe geht in der Textgestaltung einen anderen Weg als Ex und RiG. Das Bemühen um eine "kindgemäße", d.h. einfache Sprache tritt zurück. Wichtiger ist dem Autor eine Textgestalt, die das Profil des Originals möglichst gut erkennen läßt. H. Halbfas zitiert im Lehrerhandbuch 3 zustimmend I. Baldermanns Programm von der "sprachliche(n) Form als Leitfaden unterrichtlicher Texterschließung"<sup>23</sup>. So kommt es ihm weniger darauf an, diese Form kindlichem Verständnis anzupassen, als vielmehr darauf, Kompetenz zur Erschließung der Form zu vermitteln.

Schon Rb 1 und 2 wählen meist nicht die auf den ersten Blick einfachste und glatteste Übersetzung. Zwei Beispiele: Anders als die Einheitsübersetzung und die "Bibel für die Grundschule" läßt Rb 2 (15) in Gen 2,19 statt der Übertragung "Gott der Herr" den Namen "Jahwe" stehen. - Mk 2,15a wird übersetzt "Und es geschah, daß er sich zu Tisch legte in Levis Haus" (2:42) statt "Er setzte sich

19 Aus: Meine Bilderbibel. Das große Buch von Gott und den Menschen. F. Bahn Verlag, Konstanz, Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer 1983.

20 S. Anm. 19.

21 Nach: Wunder. Verlag E. Kaufmann, Lahr, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1977.

22 Aus: Womit wir leben können. Das Wichtigste aus der Bibel in der Sprache unserer Zeit. Kreuz-Verlag, Stuttgart-Berlin 1971.

23 198.

In Levis Haus zu Tisch" oder ähnlich.

Besonders in Band 2 gibt es durchaus Auslassungen und Kürzungen; aber sie richten sich nicht primär auf eine möglichst einfache Sprachgestalt, sondern sind immer auch ausdrücklich exegetisch begründet, oft so, daß sie bestimmte theologische Akzente oder inhaltliche Verbindungen, die auf das Konto der Endredaktion gehen, wieder eliminieren. So wird die Flutgeschichte (Gen 7f) in Rb 2 (16) bewußt nur nach dem jahwistischen Quellenstrang erzählt.<sup>24</sup> In drei Heilungsgeschichten des Lernfeldes "Jesus: die Menschenfreundlichkeit Gottes" fehlen unter anderem die - wohl der markinischen Redaktion zuzurechnenden - Schweigegebote und ihre Durchbrechung (2:34,36,40). Im gleichen Lernfeld klammert die Geschichte von der Heilung des Gelähmten nach Mk 2,1-12 die Diskussion mit den Schriftgelehrten über die Vollmacht zur Sündenvergebung (V.6-10) aus (2:39).

Im einzelnen kann man über die Legitimität solcher Kürzungen durchaus anderer Meinung als der Autor sein. So halte ich das Fehlen des Schlußverses Lk 14,24 "Denn ich sage euch: keiner der Geladenen wird von meinem Mahl kosten" in der Parabel vom Festmahl (3:56) für eine gravierende Änderung, die den Akzent des Textes auf unzulässige Weise verschiebt.<sup>25</sup>

Am deutlichsten ausgeprägt ist die Suche nach der jeweils angemessensten Textgestalt in Rb 3. Oft übernimmt Halbfas hier die Einheitübersetzung, manchmal mit kleinen, aber bezeichnenden Abweichungen. Bisweilen orientiert er sich an der "Bibel für die Grundschule". Des öfteren wählt er aber auch eine deutlich andere Textform. Dreimal folgt er der Übertragung Martin Bubers: zu Gen 28, 10-13a. 15-17. 19 ("Die Himmelsleiter": 28), zu Ex 33,18. 20-23<sup>26</sup> "Der Rücken Gottes", überarbeitete Fassung:32), und zu 1 Kön 19,4-9. 11-13 ("Die Stille": 33). Im letztgenannten Text heißt es:

"Dort kam er in die Höhle und wollte nächtigen. Da, Seine Rede an ihn: Was willst du hier, Elija? Heraus! Steh hin auf den Berg vor Mein Antlitz! Und da, vorüberfahrend Er, ein Sturmbräus, groß und heftig, Berge spendend, Felsen mal-mend, her vor Seinem Antlitz:  
Er Im Sturm nicht - und nach dem Sturm ein Beben:  
Er Im Beben nicht - und nach dem Beben ein Feuer:  
Er Im Feuer nicht -, aber nach dem Feuer  
eine Stimme verschwebenden Schweigens." (V.9.11f)

Bei allem Respekt vor der sprachmächtigen Übertragung Bubers und bei aller grundsätzlichen Zustimmung zur Intention von Halbfas scheint mir hier doch die Grenze dessen erreicht zu sein, was 8- bis 9jährigen Kindern zu vermitteln sinnvoll ist.

24 Nähere Begründung: Lehrerhandbuch 2, 176f.

25 H. Halbfas rechtfertigt im Lehrerhandbuch 3 (361-365) seine Textfassung im Anschluß an den von H. Harnisch unternommenen Rekonstruktionsversuch der ursprünglichen Parabel. Ich halte diese "Rekonstruktion", die der Parabel ihre Sinnspitze nimmt, für abwegig. Die exegetische Sachdiskussion kann hier nicht geführt werden.

Am Beispiel der Auszugsgeschichte nach Ex 13,21-14,23 sensibilisiert Rb 3 (30f) für verschiedene Überlieferungsstränge im Alten Testament. Der Text wird eingeleitet:

"Die folgende Geschichte gab es anfangs in zwei verschiedenen Erzählformen. Später hat man beide Erzählformen ineinandergeflochten und dabei hier und da auch etwas weggelassen. Auf dieser Seite haben wir die Erzählfäden (Quellen) wieder entflochten. Nun könnt ihr in schwarzer Schrift die jüngere Form (um 500 v. Chr.), in grauer Schrift die ältere Quelle (um 800 v. Chr.) je für sich lesen und miteinander vergleichen."

Anders als Band 3 orientiert sich Rb 4 ganz an der Einheitübersetzung, wiederum mit einzelnen kleinen Abweichungen. Zwei dieser Abweichungen betreffen Gen 2,15-17. Den Auftrag an den Menschen im Garten Eden (V.15) übersetzt Rb 4 (13 und 94) "damit er ihn bebaue und bewahre" statt "... bebaue und hüte" und betont damit stärker als die Einheitsübersetzung die Verpflichtung zum verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung. - Gen 2,17 ist in Rb 4:94 so übertragen:

"... doch von dem Baum in der Mitte darfst du nicht essen; denn sobald du davon ißt, wirst du sterben." (Hervorhebung von mir)

- eine problematische, in den neueren Genesis-Kommentaren zum Teil diskutierte, aber nicht befürwortete Textänderung statt "... der Erkenntnis von Gut und Böse".<sup>26</sup>

Die Art der Stellenangabe ist in Rb im allgemeinen korrekt. Einige wenige Ausnahmen: Anders als die erwähnten gekürzten Evangelientexte ist in Band 2 das Osterbekenntnis nach 1 Kor 15 trotz einiger Auslassungen nicht mit "Nach...", sondern mit der einfachen Stellenangabe ("1. Korintherbrief 15,3-4") ausgewiesen (61). In Band 4 sind geringe Kürzungen im Text von Psalm 65,10-12.14 (13) und Lev 23,1-3 (53) sowie größere Auslassungen - unter anderem das Fehlen des ganzen Verses 14 - in Ex 24,12-17 (96) nicht kenntlich gemacht.

Die oben geäußerten Vorbehalte bezüglich der Eignung bestimmter Passagen der Buber-Übersetzung für Drittklässler sollen meine grundsätzliche Sympathie für die Textgestaltung von Rb nicht verdunkeln. Mit H. Halbfas bin ich der Meinung, daß es bei Lehrern und Schülern weithin ein "erschütterndes Defizit an hermeneutischer Kultur" gibt und daß "die sorgfältige Bemühung um Hintersinn und Zwischentöne, um leise Stimmen und das Nicht-Sagbare selten geworden" ist.<sup>27</sup> Die eindringliche Suche nach einer dem Original möglichst angemessenen Textgestalt kann ein Schritt auf dem Weg sein, die Bibel nicht länger wie vielfach üblich "unter Niveau" zu behandeln. Freilich stellt der rechte Umgang mit möglicherweise "fremden" und "sperrigen" Versionen und generell der Unterricht mit einem Buch wie Rb - erhebliche Anforderungen an die theologische und didaktische Kompetenz des Lehrers.

<sup>26</sup> Oder handelt es sich bei dieser Textfassung um einen Irrtum oder ein Versehen? In Rb 3 (22) findet sich Gen 2,17 jedenfalls ohne die Textänderung.

<sup>27</sup> Lehrerhandbuch 3, 198.



Diese vorausgesetzt, halte ich Rb - nicht nur im Blick auf die biblischen Elemente - für eine wirkliche Alternative zu den in manchen Bundesländern offiziell zugelassenen und insofern etablierten Reihen Ex und RiG. Es würde sich lohnen, auf möglichst breiter Basis Erfahrungen mit diesem Unterrichtswerk zu sammeln.

##### 5. Schlußbemerkung

Die drei untersuchten Reihen setzen unter bibeldidaktischem Aspekt bei mancher Gemeinsamkeit doch deutlich unterschiedliche Akzente. Ex und RiG liegen insgesamt näher beieinander, während Rb in vieler Hinsicht eigene Wege geht.

Die zu Anfang genannte und im Verlauf der Untersuchung, so hoffe ich, erhärtete Charakteristik - Ex als das vielseitigste und ideenreichste, RiG als das am stärksten biblisch orientierte, Rb als das anspruchsvollste Werk - bewahrheitet sich (mit allem nötigen Vorbehalt) auch in den Umschlagseiten der drei Reihen: Die Bände von Ex zeigen außen jeweils drei oder vier Einzelbilder verschiedener Art (Fotos, Kinderbilder, Reproduktionen von Kunstwerken), ein oder zwei davon biblischen Inhalts. RiG trägt auf dem Umschlag je ein Bild von J. Dalenoord aus der "Bibel für die Grundschule": den barmherzigen Samariter (Band 1), die Ankunft der drei Weisen (Band 2), die Fußwaschung (Band 3), die Rückkehr des verlorenen Sohnes (Band 4). Die Umschlagseiten von Rb sind von R. Agethen gestaltet, mit je einem ihrer hintergründigen, nicht leicht zu erschließenden Bilder, in denen unter anderem biblische Motive verarbeitet sind.

Prof. Dr. Karlheinz Sorger  
Pettenkoferstr. 9  
3014 Laatzen 1